

# Die Lausitzer Wirtschaft erhebt die Stimme

Was jetzt passieren muss, damit der Strukturwandel bei den Unternehmen ankommt



Das Positionspapier zum Nachlesen.

*Es ist 5 vor 12 bei der Strukturstärkung. Die Zeit drängt, daher haben Ralf Henkler BVMW, Tim Berndt WiL, Reinhard Schulze UVBB, Marion Hirche BWA und Eberhard Tomsche UVB (v.l.n.r.) ihr Positionspapier symbolisch um 5 Minuten vor 12 Uhr auf den Weg gebracht. Foto: Johannes Zantow*

Der Strukturwandel nimmt Fahrt auf: Erste Fördermillionen aus dem Strukturstärkungstopf sind bewilligt, Leuchtturm-Projekte auf den Weg gebracht. Doch bei den Unternehmen ist von den Milliardenhilfen bisher zu wenig angekommen. Selbst der viel beschworene Just Transition Fund ist für die Unternehmen noch schwer greifbar. Stattdessen ächzt die Wirtschaft unter Energiekrise und Fachkräftekrise. Gerade die kleinen und mittelständischen Unternehmen – die tragende Säule der regionalen Wirtschaft – verlieren Fachkräfte an die Leuchtturmprojekte des Wandels. Noch überwiegt an zu vielen Stellen Konkurrenzdenken, denkt jeder zuerst an sein Sprengel.

In diesem Gegeneinander wirkt die jüngste Initiative aus der Lausitzer Wirtschaft wie ein Lichtblick. Gleich fünf Wirtschaftsverbände haben sich zusammengetan, um mit einer Stimme für die gesamte Lausitz zu sprechen: von Zittau bis Schönefeld, von Herzberg bis Bad Muskau. Was Anfang des Jahres mit lockeren Kontakten zwischen einzelnen Verbandsmitgliedern begann,

wurde schnell zu einem regelmäßigen Austausch, der mittlerweile in einer engen Zusammenarbeit gemündet ist.

In Tesla-Geschwindigkeit haben die fünf Verbände Wirtschaftsinitiative Lausitz (WiL), Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW), Unternehmerverband Brandenburg-Berlin (UVBB), Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg (UVB) und Bundesverband für Wirtschaftsförderung und Außenwirtschaft (BWA) ein Positionspapier verfasst, das die drängendsten Themen aus Sicht der Lausitzer Wirtschaft zusammenfasst. Das sind neben der bereits erwähnte Energie- und Fachkräftekrise die schleppende Digitalisierung und die überbordende Bürokratie. „Wir brauchen jetzt die passenden Strukturen und Rahmenbedingungen, damit der Strukturwandel im notwendigen Tempo gelingen kann“, fordert Tim Berndt, der nicht nur die Politik in der Verantwortung sieht: „Eben weil Bund und Land uns Struktur Gelder in Milliardenhöhe bereitstellen, stehen wir als Region in der Pflicht, diese Mittel zügig

abzurufen und erfolgreich einzusetzen. Doch das können wir nur, wenn die Rahmenbedingungen stimmen.“ Tim Berndt ist Geschäftsführer der Wirtschaftsinitiative Lausitz, die seit 2009 als länderübergreifender Verband aus der Wirtschaft heraus für die sächsische und die brandenburgische Lausitz spricht.

Gemeinsam – so die Kernbotschaft – kann der Wandel gelingen. Das Positionspapier, das Ende September an wirtschaftspolitische Entscheider der Landes-, Kreis- und Kommunal-Ebene verschickt wurde, ist ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung. Wenn das Positionspapier Gehör findet und daraus ein konstruktiver Austausch und konkrete Maßnahmen folgen, dann könnte die Zusammenarbeit der Big Five der Lausitzer Wirtschaft Vorbild für weitere Kooperationen im Strukturwandel sein. Konkrete Vorschläge für mehr Tempo beim Wandel sind im Papier aufgeführt. Jetzt sind die Adressaten aufgefordert und eingeladen, diese zusammen mit den fünf Verbänden zu diskutieren und umzusetzen. ☒